Parteiarbeit in den Großstädten

Über die Kunst
der Führung

Karl-Marx-Stadt zählt mit seinen nahezu 300 000 Einwohnern zu den Großstädten der DDR. Hier kurz ihre Charakteristik: Bedeutendes Zentrum strukturbestimmender Industriezweige, Wirkungsstätte wichtiger Forschungseinrichtungen sowie Hoch- und Fachschulen, Ort einer aufblühenden sozialistischen Kultur und Kunst.

Die Aufzählung wäre unvollständig, wollten wir das Wichtigste nicht erwähnen, die Werktätigen unserer Stadt, die mit Fleiß, Klugheit, Energie und Umsicht ihren sozialistischen Staat aufbauen und leiten. Im Beschluß des VII. Parteitages wird die wachsende Rolle der Großstädte, ihr Beitrag zur Schaffung des gesellschaftlichen Systems des Sozialismus begründet. Für unsere Stadtleitung ergeben sich daraus hohe Anforderungen an eine auf wissenschaftlichen Grundsätzen beruhende Leitungstätigkeit. Worin sehen wir die Hauptaufgaben, auf welche Schwerpunkte werden die Parteikräfte konzentriert?

Zunächst betrachten wir das gründliche Studium der ZK-Beschlüsse als wichtigste Voraussetzung für unsere Arbeit. Wir verstehen darunter das tiefe Eindringen in das Wesen der Beschlüsse, das Erkennen der gesellschaftlichen Zusammenhänge und das Ableiten der Aufgaben daraus zur einheitlichen Orientierung der Parteikräfte auf die Hauptaufgaben, entsprechend den Bedingungen und der Lage der Stadt.

Unsere Bemühungen gehen dahin, vor allem die langfristige Planung der Stadtleitung zu qualifizieren. In mehreren Problemdiskussionen erörterten und klärten wir die Anforderungen, die sich aus der Entwicklung der strukturbestimmenden Betriebe und Zweige, aus den Rationalisierungs- und Automatisierungsvorhaben in einigen Werken der Stadt für die Leitung der ideologischen Arbeit ergeben. Dazu zählt z. B. die Schaffung eines effektiven Systems der ideologischen Arbeit, damit wir gezielt auf die Ent-

Dessauer Waggonbauer und das 9. Plenum

Auf einer Parteiaktivtagung im VEB Waggonbau Dessau konnte festgestellt werden, daß die Genossen bemüht sind, ihren Kollegen die Beschlüsse des 9. Plenums des ZK zu erläutern und neue Initiativen auszulösen. So hatten

sich zum Beispiel die Parteimitglieder der APO 17 darüber Klarheit verschafft, daß es in Auswertung des 9. Plenums vor allem darum geht, die politisch-ideologische Arbeit zu verbessern, sich einen eigenen Standpunkt zur Prognose der betrieblichen Entwicklung zu erarbeiten und eine klare Kampfposition zur Meisterung der wissenschaftlichen, technischen und ökonomischen Ziele zu beziehen.

Die Mitgliederversammlung beschloß u. a. die Aktivierung der Parteigruppen, Sie sollen das politisch-geistige Zentrum der Brigaden sein. Mit allen Parteimitgliedern wurden persönliche Aussprachen geführt und über ihre Parteiaufträge gesprochen. Durch diese Aussprachen konnte die Parteileitung viele Erkenntnisse für ihre Führungstätigkeit gewinnen.